

Vierteljährl. Abonnements-  
Preis für Halle und unsere  
unmittelbaren Abnehmer:  
20 Silbergroschen.

# Der Courier.

Durch die R. Post-Anstalten  
im Reg.-Bezirk Merseburg,  
in Nordhausen, Halber-  
stadt, Quedlinburg und  
Aschersleben: 22 ½ Sgr. In  
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 162.

Halle, Mittwoch den 15 Juli

1835.

## Deutschland.

Berlin, d. 14. Juli. Se. Königl. Hoheit der Prinz August ist von hier nach Magdeburg abgereist.

Der Ober-Präsident der Provinz Pommern, von Bonin, ist nach Stettin von hier abgereist.

Im Bezirk der Königl. Regierung zu Erfurt ist die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Felchta dem Kandidaten des Predigtamts, Christian Adolph Führ, aus Mühlhausen, Konfirirt und die erledigte evangelische Diakonatsstelle zu Walsleben dem bisherigen ordinirten Kollaborator zu Wandersleben, Julius Eduard Lauter, verliehen worden.

## Rußland.

Kalisch, d. 4. Juli. Die hier und in der Umgegend angeordneten Arbeiten zur Aufnahme unserer preussischen Gäste und zur Konzentrirung der Westarmee schreiten mit sichtbarem Eifer vorwärts. Innerhalb der Stadt wird das Boiwodschastsgebäude zur Aufnahme der Monarchen würdig eingerichtet. Die Säle des ehemaligen Kadettenkorps werden dem griechischen Kultus geweiht, zur Gedächtnisfeier des erhabenen Bruders und Freundes, der schützend von jenen ewigen Höhen auf die Fortdauer einer Vereinigung herabsieht, die Europa ihm dankt. Die Lagerarbeiten für die Truppen beider Heere haben begonnen; die Etablissements unsrer Armee ziehen sich unterhalb der Stadt an beiden Thäländern der Proсна hin; die Infanterie am linken, die Kavallerie am rechten Ufer. Fünf Brücken über den Fluß erhalten die Verbindung. Die preussischen Gardes lagern uns gegenüber, nahe jenseits der Grenze nördlich der Chaussee nach Breslau, Front gegen Osten, so daß sich beide Lager im Auge haben. Diese Truppen rücken, wie wir vernehmen, im Laufe der Zusammenkunft, auf mehrere Tage in die Linien unsrer Heeres, wo ihrer

Infanterie der Ehrenplatz im Centrum des Lagers freigelassen ist. Die Kavallerie kantonnirt rechts an der Proсна. Die Anordnungen für die gastliche Aufnahme sind wahrhaft kaiserlich und speziell mehreren Adjutanten des Fürsten Warschawsky übertragen, die gegenwärtig in Breslau die Ankäufe leiten. Allen Wünschen soll entsprochen werden, und die Fürsorge erstreckt sich über alle Bedürfnisse, die Leben, Sitten und Gewohnheiten in Berlin fordern. Die mannigfache persönliche Berührung, zu der diese enge Vereinigung der Truppen beider Nationen Veranlassung wird, kann nur dazu beitragen, die freundschaftlichen Beziehungen noch fester zu knüpfen, die gegenseitige Achtung auf den Schlachtfeldern des Befreiungskrieges hervorrief. Und werden sich auch viele der Tapfern nicht wiederfinden, die dort Mann neben Mann standen, so reichen sich doch jetzt ihre Söhne die Hand zu einem neuen Bruderbunde, dem wohl auch die Weiber nicht fehlen wird. Das hiesige deutsche Publikum gefällt sich in der Idee, diese erneuerte Waffenbrüderschaft als günstige Vorbedeutung einer abzuschließenden Vereinigung anzusehen, die gegenwärtig zwischen den großen Handelskreisen verhandelt wird, welche Rußland und Preußen repräsentiren. Ohne Zweifel wird dadurch mancher Mißklang verschwinden, der jetzt noch die Meinungen auseinanderhält, und die deutschen Handelsgenossen der Preußen werden dann aus der mannigfachsten und großartigsten Geschäftsverbindung mit dem Osten Europas die Ueberzeugung gewinnen, in welcher Richtung sie Freunde und Vortheil zu suchen haben.

## Schw e i z.

Bern, d. 6. Juli. Heute wurde die Tagsatzung unter den herkömmlichen Feierlichkeiten eröffnet.

## S p a n i e n.

Eine telegraphische Depesche aus Bayonne vom 6. Juli meldet, daß am 3. die Truppen der Königin

noch zu Bilbao waren, sich aber bereiteten, denselben Tag eine Bewegung zu machen.

### Griechenland.

Athen, d. 3. Juni. Gestern war bei Hofe wieder der große Tafel und darauf ein Wettlauf zu Fuß in der Aeolosstraße. Der König hatte auf dem Balkon eines Hauses vor der Irenenkirche Platz genommen; gegenüber saßen die Agonotheten (Kampfrichter): der Staatsrath N. Bogaris, der Obrist Vassos, der Professor Gennadios und Andere. Der Ausgangspunkt (*ἀγερήσιον*) für die Wettläufer war am obern Ende der Straße, und bis an das Ziel hatten sie eine Straße von etwa drei Stadien zu durchlaufen. Beide Seiten der Straße waren so gedrängt voll von Zuschauern, daß kaum Raum für die Athleten blieb, und daß man bedauern mußte, daß die Demarchie nicht lieber die offene Ebene vor der Stadt zum Kampfplatz gewählt hatte. (Im Programm war das Stadion hierzu bestimmt, aber man hatte es in der kurzen Zeit nicht reinigen und ebenen können.) Die Kämpfer liefen in drei Abtheilungen, und zuletzt liefen die drei Sieger unter sich. Sie wurden am Ziele mit betäubendem Beifallsgeklatsch empfangen, und empfingen aus den Händen der Kampfrichter Kränze von Delzweigen und die Preise. Den ersten Preis (250 Drachmen) gewann ein Hirt aus Mantinea in Arkadien, den zweiten (120 Drachmen) ein Megarier aus dem Dorfe Kondura, und den dritten (80 Drachmen) ein Salaminier. Die Sieger wurden hierauf Sr. Maj. dem Könige vorgestellt, der einige belobende Worte an sie richtete. Das ganze Fest hat bei dem Volke die größte Theilnahme gefunden, und es ist nicht zu zweifeln, daß die Institution öffentlicher Wettkämpfe sich nach und nach herrlich wieder beleben wird. Abends gab die Stadt Sr. Maj. einen glänzenden Ball, zu welchem über achthundert Personen geladen waren. Die Stadt war wieder beleuchtet; auf der Akropolis bloß der Parthenon durch niedrige, rings um den Tempel angezündete Feuer, von denen man nur den Widerschein auf den imposanten Marmorassen sah, was einen höchst großartigen Effekt hervorbrachte. — Heute früh hat Sr. Maj. die Truppen der hiesigen Garnison (das Lanzierregiment, eine Abtheilung Artillerie, das 1ste, 2te und 6te Bataillon und die Pioniers- und Dubrierkompagnien) auf der Ebene vor der Stadt die Revue passiren lassen. Das Aeußere und die gute Haltung der Truppen ließen nichts zu wünschen übrig. Die letzten vor der Thronbesteigung des Königs erschienenen Zeitungen sind merkwürdig durch die in ihnen ausgesprochenen Wünsche. Man giebt zu erkennen, daß man die Anstellungen der Fremden möglichst beschränkt zu sehen wünscht; ja die Athena, die sich immer in ihrer leidenschaftlichen Hektigkeit den Fremden am abgeneigtesten erwiesen, möchte sie bis auf den Staatskanzler lieber gleich fortjagen. Man hofft, die griechische Sprache durchgängig als Regierungssprache eingeführt zu sehen, und dies ist allerdings ein sehr billiger Wunsch, da die bisherige Sprachverwirrung (Griechisch, Deutsch und Französisch) für den Dienst große Anzuträglichkeiten mit sich führt; allein das Uebel läßt sich nicht mit

Einemmale abstellen. Am bemerkenswerthesten ist aber, daß alle Blätter einstimmig eine Verfassung mit Theilnahme der Volksrepräsentanten an der Regierung begehren, und daß sich in diesem Wunsche selbst Feinde, der Sauveur und der National, die von ihrem Entstehen an in Fehde mit einander liegen, einträchtig begegnen. Sie erinnern daran, daß sich in dem griechischen Aufstande von Anfang an ein Streben nach einer Regierung durch Volksrepräsentation geäußert, daß man dem Grafen Capodistrias und dem Prinzen Leopold nur unter dieser Form die Regierung übertragen, daß die Protokolle der Londoner Konferenz, die Erklärungen des bayerischen Kabinetts und die erste Proklamation der Regentenschaft eine Konstitution verheißen haben, und daß endlich Griechenland, wenn die letzte Nationalversammlung in Pronoia nicht durch die Intriguen der Fremden und die Umtriebe der Kolokotrinisten in ihrem Werke gestört worden wäre, den König mit einer Verfassung in der Hand empfangen haben würde und mit der Bitte, dieselbe als Grundvertrag anzunehmen. Diese Wünsche werden ohne Leidenschaft, mit ehrfurchtsvoller Ruhe, aber auch mit zuversichtlicher Festigkeit vorgetragen, und dies scheint mir wirklich die wahre Meinung des Landes zu sein; man wünscht gar keine Uebereilung, man ist voll begeisterter Liebe und Vertrauen zu dem Könige, aber man harret mit Zuversicht einer freisinnigen Verfassung, als des letzten Zieles der seit vierzehn Jahren begonnenen Umbildung und Entwicklung des Landes. Einer der nächsten Wünsche der Griechen und gewiß Aller, welche dem König und der Befestigung seines Thrones warm und wahr ergeben sind, ist jetzt, Sr. Maj. Sich vermählen zu sehen. Ein Mann, der eignen Heerd und Hof hat und dem eine Gattin und Kinder im Hause walten, ein *ποικονόμος* (etablierter Familienvater), ist in den Augen des griechischen gemeinen Mannes ein sehr geehrtes Wesen; und er möchte gern in seinem König auch einen *ποικονόμος* erblicken. Im Publikum trägt man sich seit lange mit dem Gerüchte von einer mit Oesterreich angeknüpften Unterhandlung, um die Hand einer Prinzessin aus diesem Hause.

Athen, d. 6 Juni. Am 3. Juni Nachmittags fand an dem obern Ende der Aeolosstraße, auf dem geräumigen Plage vor der Wohnung des Hrn. v. Greiner, die Fortsetzung der Kampfspiele statt. Am anziehendsten war das Ringen (*πάλη, πάλαμα*), und eine Menge Kämpfer nahmen an dieser Uebung Theil. Sie waren, bis auf einen faltigen Schurz um die Hüften, ganz nackt; ihre Kampfweise scheint durchaus antik zu sein. Paarweise gehen sie im Kreise um einander herum, bis sie auf ein gegebenes Zeichen sich fassen; mit weit vorgestrecktem Oberleibe, daß fast Stirn mit Stirn zusammenstößt, legen sie sich einander die Hände auf den Rücken, und suchen nun, bald den Gegner drängend, bald nachgebend, den günstigen Augenblick zu erspähen, wo sie den Gegner um die Hüften packen und zu Boden strecken können. Auf das Ringen folgte der Sprung, und noch verschiedene Uebungen im Klettern und Schwingen. Die Spiele dauerten, in Gegenwart Sr. Maj. und einer großen

Zuschauermenge, einige Stunden bis nach Sonnenuntergang; Abends besuchte der König die Soirée bei dem Staatskanzler. Am 4. Juni Nachmittags fand an der piräischen Straße ein Pferderennen statt, das aber weniger befriedigend ausfiel; die Griechen sind noch keine Reiter, und auch die vorgeführten Pferde waren höchst mittelmäßig. Somit scheinen die Festlichkeiten geschlossen zu sein, und man fängt wieder an, sich zu ernstlichen Geschäften zu wenden. — Es fällt mir jetzt auf, daß ich noch kein Wort über die Aussetzung der eigentlichen Krönungsfeier gesagt habe. Man wagte nicht, dieselbe anzukündigen, weil man nicht gewiß war, ob die Insignien (Krone und Scepter) bis zum bestimmten Tage aus Frankreich eintreffen könnten. Jetzt vernimmt man, daß sie noch am Abend des 1. Juni auf einer französischen Kriegsbrigg im Piræus angekommen sind.

### T ü r k e i.

**Triest, d. 1. Juli.** Unsere neuesten Nachrichten aus Skutari reichen bis zum 15. v. M., melden aber noch keine Beendigung der Feindseligkeiten zwischen den Einwohnern und den Truppen der Regierung, welche noch immer in die Citadelle eingeschlossen waren, und fortführen die Stadt von Zeit zu Zeit zu beschießen, jedoch ohne sonderlichen Schaden anzurichten. Die Kugeln fielen der beträchtlichen Entfernung wegen größtentheils so matt auf, daß sie nur leichte Spuren zurückließen. Die Häuser der christlichen Einwohner, und aus Rücksicht für diese (vermuthlich in Folge der Vorstellungen des österreichischen Konsuls) auch der Bazar, wurden von der Besatzung der Citadelle möglichst geschont, wogegen auch jene anfangen sich mehr und mehr neutral zu verhalten, was ebenfalls dem Einflusse des k. k. Konsuls zugeschrieben wird. Die Miriditen (d. i. die christliche Bevölkerung der benachbarten Gebirgsgegend), welche zur Unterstützung ihrer Glaubensgenossen herbeigeeilt waren, haben sich in Folge dieses Umstandes zum Theil ebenfalls wieder nach Hause begeben, und so sind es jetzt nur noch die türkischen Einwohner mit ihren moralischen Söldlingen, welche dem Pascha feindselig gegenüber stehen. Indessen sind sie noch stark genug, um Meister der Stadt zu bleiben und den Pascha für den Fall, daß er die Citadelle, wo der Mangel an Nahrungsmitteln schon sehr groß sein soll, verlassen wollte, ernstlich zu bedrohen. Auch in der Stadt herrscht theilweiser Mangel an Lebensmitteln, und daher außerordentliche Theuerung. Alle Nahrungsmittel wurden mit dem dreifachen Betrage ihres gewöhnlichen Werthes bezahlt. — Aus Saloniki schreibt man, daß in Cavalla die Pest ausgebrochen, und bereits einige Häuser infizirt seien. Ein aus Alexandria angekommenes Schiff hatte die Seuche eingeschleppt — eine neue Mahnung, die größte Strenge gegen aus Aegypten kommende Schiffe und Waaren zu beobachten, in welcher Beziehung zwar hier nichts zu wünschen übrig ist.

### Bekanntmachungen.

Jeden Sonntag, Montag, Donnerstag und Freitag früh 5 Uhr, fährt mein bekanntes Personenuhrwerk aus dem Gasthof zum schwarzen Bär nach Berlin.  
Schöthe.

In Halle vor dem Hamsterthore sind gute Kummelpflanzen zu verkaufen, bei Glöck.

Ein sehr großer wenig benutzter Circulirofen, gegen 6 Ctr. schwer, steht billig zu verkaufen, Glaucha an der Kirche No. 2014.

### Obstverkauf.

Auf dem Rittergute Dießkau soll das harte Obst anderweit aus freier Hand verkauft werden.

Stockmann.

### Ergebenste Anzeige.

Alle Bestellungen, welche an den Herren-Kleidermacher Ferdinand Scharf Schmidt zu machen sind, werden gütigst besorgt durch den Holzhändler Herrn Hennicke zu Trotha, und in Halle bei dem Schuhmacher-Meister Herrn Brunwald, Trödel No. 794.

Halle, den 14. Juli 1835.

Ferdinand Scharf Schmidt,  
Herren-Kleidermacher.

Die in dem Stücke vom 3. Juli (No. 152. dieses Blattes) angezeigte Vorfeier des Geburtstages unseres hochverehrten Königs durch ein großes Concert, wird mit Rücksicht auf das in dem Stück vom 9. Juli (No. 157.) vom Herrn Musik-Direktor Naue angekündigte Concert, hiermit aufgehoben.

Der Musikverein.

Im Hause, Schmeerstraße No. 707., ist ein Laden, worin seit vielen Jahren eine Material-Handlung bestanden, nebst 2 Stuben, 1 Kammer, Keller und Bodenraum zu vermieten, worüber große Ulrichstraße No. 19. Auskunft ertheilt wird.

So eben hat das Verzeichniß der neuesten Bücher etc., welche von der Michaelis-Messe 1834 bis zur Oster-Messe 1835 ganz neu oder in neuen Auflagen erschienen und durch die Unterzeichneten zu haben sind, die Presse verlassen und steht Freunden der Literatur unentgeltlich zu Diensten.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Ein sehr dauerhaftes zweiflügeliges Thor, stark mit Eisen beschlagen, dergleichen eine Thürzarge, weist zu billigem Verkauf nach

der Zimmermeister Helm,  
in der langen Gasse in Glaucha.

Da ich noch eine sehr große Auswahl von Strohhüten habe, so verkaufe ich dieselben mit dem Fabrikpreise.

Friederike Schneider geb. Besser.

Donnerstag den 16. Jul, großes Instrumental-Concert im Fürstenthale. Das Nähere werden die Anschlagzettel bezeichnen.

Taubert, Stadt-Musikus.

**Bekanntmachung.**

Der Ausbau des ehemaligen Thiemenschen Hauses bei der Nachsmühle hiersebst, zu einer Mehlwaage-Anstalt und Beamten-Wohnungen, soll nächsten

Sonnabend den 18. Juli,

Vormittags 11 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden. Anschlag und Zeichnung sind täglich von 10 bis 12 Uhr bei mir einzusehen.

Halle, den 13. Juli 1835.

Der Saninspector  
Schulze.

**Schiffahrts-Anzeige.**

Nach Magdeburg und Hamburg liegt in Ladung:

Schiffer Hohmann aus Havelberg.

Halle, den 13. Juli 1835.

J. F. W. Wiede.

**Theater in Lauchstädt.**

Wittwoch, den 15. Juli: Hinko, oder der König und der Freiknecht, Schauspiel in 5 Akten. Nebst einem Vorspiel: Der jüngere Sohn, von Charlotte Birch-Pfeiffer. — König Wenzel, Hr. Schmidt vom Stadttheater zu Magdeburg, als Gast.

**Gasthofs-Verkauf.**

Ich bin geneigt, meinen in der frequentesten Lage zwischen Weiskensfeld und Zeitz belegenen Gasthof, genannt „zur Zufriedenheit“, aus freier Hand zu verkaufen. Derselbe ist seit zwei Jahren neu und schön erbaut, und sind Stallungen zu 30 Pferden dabei. Hierauf Reflektirende können zu jeder Zeit die Kaufbedingungen bei mir einsehen.

Der Gastwirth Müller,  
in der Zufriedenheit.

200, 1000, 2000, 3000 und 20,000 Thlr., sind auf sichere und erste Hypotheken sogleich oder auch zu Michaelis auszuleihen, durch den Amtmann Heine in Halle, Steinweg No. 1721.

**Obstverpachtung.**

Die diesjährige Obstnutzung in den Gärten, so auch auf den übrigen Anlagen auf dem Rittergute Teuchern und Vorwerke Lagnitz, soll den 25. Juli d. J., früh 10 Uhr, verpachtet werden.

Ziller.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, d. 13. Juli 1835.	Rthl.	Pr. Cour.		Rthl.	Pr. Cour.	
		Br.	G.			Br.
St. = Schuldsch.	4	101½	101	Döpr. Pfandbr.	4	102½
Pr. Engl. Ob. 30	4	98½	98½	Pomm. Pfandbr.	4	106½
Pr. = Sch. d. Seeh.	—	61½	60½	Kur- u. Am. do.	4	102½
Rm. Ob. m. l. G.	4	101½	100½	Schlesische do.	4	106½
Rm. Int. Sch. do	4	101	100½	rüchsl. G. d. Rm.	—	84
Berl. Stadt-Ob.	4	101½	101	do. do. d. Rm.	—	84
Königsb. do.	4	—	—	Zinsch. d. Rm.	—	84
Elbing. do.	4½	—	—	do. do. d. Rm.	—	84
Danz. do. in Th.	—	41	—	Gold al marco	—	216½ 215½
Wespr. Wdb. N.	4	—	102½	Neue Duf.	—	18½
Gr. = Pz. Pos. do.	4	—	102½	Friedrichsd'or	—	19½ 18½
				Disconto	—	8 4

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selde.

Halle, den 14. Juli.

Weizen	1 thl. 12 sgr. 6 pf. bis 1 thl. 15 sgr. — pf.
Roggen	1 = 3 = 9 = — 1 = 5 = —
Gerste	— = 27 = 6 = — 1 = — = —
Hafer	— = 21 = 3 = — — = 22 = 6 =
Rübsöl, 12 bis 12½ Thlr. der Centner;	
Rübsaat 71 — 73 Thlr. der Wispel.	
Rümmel neuer 4½ bis 5 Thlr. der Centner.	
Wau 1½ bis 1½ Thaler.	

Nordhausen, d. 11. Juli.

Weizen	1 thl. 15 sgr. — pf. bis 1 thl. 25 sgr. — pf.
Roggen	1 = 2 = — = — 1 = 7 = — =
Gerste	— = 26 = — = — 1 = 1 = — =
Hafer	— = 24 = — = — — = 27 = — =
Rübsöl, der Centner 15 thlr.	
Leinöl, = = 15 thlr.	

Duedlinburg, d. 7. Juli. (Nach Wispeln.)

Weizen	33 thl.	Gerste	26 thl.
Roggen	33 thl.	Hafer	20 thl.
Rübsöl, der Centner 15½ thl.			
Leinöl, = = 14½			

Magdeburg, d. 11. Juli. (Nach Wispeln.)

Weizen	32 — 33½ thl.	Gerste	26½ — — thl.
Roggen	30½ — 32 =	Hafer	21½ — 23 =

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 12. Juli: 39 Zoll unter 0.

**Fruchtmarkt.**

— Hamburg, d. 10. Juli. Die mittelmäßigen Zufuhren von Weizen in dieser Woche sind langsam zum hiesigen Verbrauch angebracht worden. Zur Ausfuhr und zur Mehlfabrikation ward Mehreres, besonders alte Waare, vom Boden zu den notirten Preisen gegeben. Mit Roggen war es bei nicht erheblicher Zufuhr wieder stiller. Für Gerste wenig Frage und nur von alter und neuer Holsteinscher etwas zu unveränderten Preisen verkauft. Hafer sehr flau. Erbsen unverändert. Bohnen finden in guter Waare Käufer. Von Rapsaamen ist im Lande einiges auf Lieferung gekauft worden; hier fehlt es an Zufuhren. Rappkuchen und Leinkuchen gut verkäuflich, aber ohne neuere Zufuhren.

**Fremden-Liste.**

Angekommene Fremde vom 13. bis 14. Juli.

Im Kronprinzen: Hr. Prof. Kist a. Leyden. — Hr. Prof. Royaurds a. Utrecht. — Hr. Kaufm. Bornemann a. Hanau. — Hr. Kaufm. Wölkner a. Hannover. — Hr. Rsm. Friedheim a. Berlin. Stadt Zürich: Hr. Amtm. Manny a. Hohenprießnitz. — Hr. Amtm. Fischer a. Arnstedt. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Bremen. — Hr. Kaufm. Braack a. Magdeburg. Goldenen Löwen: Hr. Oberamm. Schulze a. Berlin. — Hr. Kaufm. Schwarz a. England. — Hr. Kaufm. Gable a. Frankfurt a. M. — Hr. Kaufm. Gelicke a. Hamburg. Goldenen Ring: Hr. Kaufm. Warmuth a. Potsdam. — Hr. Kaufm. Kestner a. Gotha. — Mad. Ertelt a. Magdeburg. — Hr. Prem. Lienten. v. Kaltenborn a. Kassel. Schwarzen Bär: Hr. Löpfermstr. Aey a. Weiskensfeld. — Hr. Löpfermstr. Zismann a. Mülheim. — Hr. Actuar Götschen a. Eöthen.